



UNI-PRESS

28 Bremen 33 · Bibliothekstraße/Pressestelle · ☎ 0421-2181 · Telex: 0 24 58 11 · Verantwortlich: Wolfgang Schmitz · Redaktion:

W. Schmitz

AKTUELL

23.1.1981

Zwei neue Wandmalereien in der Universität

=====
"Frauenbewegung" und "Hochschulalltag" sind Themen

Mit zwei Wandmalereien ist in den letzten Monaten das Programm "Kunst im öffentlichen Raum" des Senators für Wissenschaft und Kunst innerhalb der Universität fortgesetzt worden.

Beide Projekte sind aus dem Lehrbetrieb entstanden und nach Zustimmung der Beratergruppe "Kunst im universitären Bereich" im wesentlichen von Studenten realisiert worden.

Das erste Projekt im Erdgeschoß des Gebäudes "Geisteswissenschaften 2" ist aus dem Arbeitsvorhaben "Wandmalerei im außerschulischen Bereich" des Projekts "Öffentlichkeit und Erfahrung" hervorgegangen und nach fast viersemestriger Vorbereitungszeit fertiggestellt worden. Die Leitung der Studentengruppe hatte Jimmy Päsler, Lehrbeauftragter im Studiengang Kunstpädagogik der Universität Bremen. Als Arbeitstitel hatte die Gruppe "Die Situation in der Universität aus der Sicht der Studierenden" gewählt. Sie sammelte Eindrücke und Ideen und fügte sie zu einem Bildkonzept zusammen. Es kam der Gruppe darauf an, eine Skala von sinnlichen Eindrücken mit situationsanalytischen Aspekten zu verknüpfen. Dabei spielte die Geschichte der Bremer Universität eine wesentliche Rolle, aus der heraus sich die thematische Verfeinerung "Sozialisation und Anpassung von Bremer Uni-Studenten" ergab. Während der Arbeit an der Wandmalerei hat die Gruppe überdies versucht, durch Gespräche mit Betrachtern das Verhältnis von Absicht und Wirkung des Bildes zu reflektieren,

wobei Korrektur- und Ideenvorschläge übernommen worden sind. Sie will das Wandbild nicht als Ergebnis einer sachanalytischen Arbeit verstanden wissen, sondern als Ausdruck und Produkt künstlerischen Umgangs mit Teilen eigener Realität. Erwünscht sind jedoch auch vielfältige Assoziationen in der Vorstellung des Betrachters.

Auch wenn die Gruppe somit der Assoziation des Betrachters freien Lauf lassen will, so bestimmen doch einige kompositorische Grundideen und konzeptionelle Merkmale die Wandmalerei. Von der Komposition her handelt es sich um ein "Bild im Bild" in das eine Beobachtergruppe hineinschaut, wobei Oelzes Gemälde "in Erwartung" zitiert wird.

Dieser Beobachtergruppe korrespondiert im inneren Teil des Wandgemäldes eine akademische Arbeitsgruppe, die auf den unteren Stufen einer steil aufstrebenden Treppe berät und diskutiert.

Auf der Treppe selbst gibt es verschiedene Typisierungen studentischen Verhaltens, so einen lässig schreitenden Studenten, aber auch den Typ des engagierten Studenten, der hinfällt und ein Streiktransparent fallengelassen hat, ein Zeichen von Anpassung. Am Ende der Treppe deutet eine geöffnete Tür das "Unbekannte", den Sprung in die gesellschaftliche Praxis nach dem Studium an, wobei auch hier die Figurengruppe wieder verschiedene Typisierungen (Aussteiger, Zögerer) anbietet.

Flankiert wird die Treppe von verschiedenen "Säulenheiligen", etwa Marx, oder als Zitat Delacroix' "Die Freiheit führt das Volk", hier jedoch halb Mann, halb Frau. Diese Kunstfigur trägt einen Geldschein, Symbol für den Warencharakter der Wissenschaft, und eine Banderole "Freiheit der Wissenschaft".

Frauen im Kampf um Frieden und Emanzipation

Die Anstöße zum zweiten Projekt kamen aus mehreren Lehrveranstaltungen zur Frauenproblematik, aus einer Demonstration von Frauen am 8.3.1980 in der Bremer Innenstadt und aus einem Projekt "Revolution und Restauration". Die Bilderwand im Zentralbereich der Universität (nähe Mensa) stellt herausragende

Momente aus der Geschichte der Frauenbewegung dar.

Der Bilderbogen setzt ein mit dem 5. Oktober 1789, als unter der Parole "Versailles schlemmt - Paris hungert" Scharen von Frauen nach Versailles zogen und die Nationalsammlung stürmten. Damals wurden auch erstmals Frauenkomitees gebildet. Auch hier wird Delacroix' Figur "Die Freiheit führt das Volk" aus dem Bild von 1830 zitiert, jedoch nicht nur als Zentralfigur und Symbol der Freiheit verstanden, sondern auch als real mitkämpfende Figur gesehen.

Ein weiterer Abschnitt der Bilderwand zeigt Clara Zetkin und Rosa Luxemburg an einem Tisch. Auf Clara Zektins Initiative hin entstand der "Internationale Frauentag", der am 8. März gefeiert wird, sie engagierte sich für das Frauenwahlrecht. Rosa Luxemburg trat gegen Militarismus und Krieg ein. Beide Frauen schufen theoretische Grundlagen für den Kampf der Frauen um Gleichberechtigung und Emanzipation.

Ein folgendes Kollwitz-Zitat wird als Würdigung des Schaffens der Künstlerin und als Appell an die Frauen, sich gegen Krieg und für Frieden einzusetzen, verstanden. Dem Gedenken an Bremer Frauen, die während des Nationalsozialismus im Widerstand aktiv waren und ins Konzentrationslager verschleppt wurden, gilt der Abschnitt "1945 - Befreiung vom Faschismus". Die Darstellung der Bilderwand ist collagenhaft angelegt, wird aber durch verschiedene, ineinander übergreifende Räume zu einer Szenerie zusammengezogen. Abgeschlossen wird diese Wandmalerei durch ein Beispiel aus der Gegenwart, eine Frauendemonstration in Bremen am 8.3.1980. Auf ihrem Transparent führen die Frauen als Zitat den geschilderten historischen Bilderbogen mit, gleichsam um dessen Aktualität zu dokumentieren.

(A-7/1981)